

/Express & Recomm. Bf. aus Wien nach Potštýn geschickt/

4./5. Okt. 20.

"Darf ich das wohl so schreiben?" Die Freundschaft? Mir ist sie, nach Allem was ich dort erlebt habe, kein dürfen, sondern ein Müssen.

Innigsten Dank für jedes Wort des Briefes. Zur Antwort: die Reise war gut. Der Augenarzt ebenfalls. Die Kur ist überflüssig, die neue Brille auch: es wurden daher die alten zwei - für die Nähe und für die Ferne - gewählt, und der Mann den wir konsultiert haben, ist wohl das, was er schien: ein Schwätzer. Trotzdem bedauere ich es gar nicht, in dem lieben Sanitätsautomobil geführt worden zu sein.

Dank für die entzückenden Bilder! Nur das eine vom Tisch am Weiher sollte vernichtet werden: es ist, als Zufallsaufnahme, sehr verschoben.

~~Ab 5.~~ - - - Ich darf gar nicht sagen, wie man mir in dieser Leere, die ich da zeichne, zu wachsen scheint und mit welchen Gefühlen ich diesen Kontrasten nachdenke. Ja, wenn nicht die Arbeit wäre! Viel wäre zu sagen. Die Freundin M.L.: ja, das ist ein ganz besonderer Mensch! Und ich bin stolz auf die Verbindung, für die man mir dankt. Hoffen wir, dass sich dieses Zusammensein wiederholt, und ohne dass wir genötigt sind, uns für das Höhere gegen das Mindere zu verschwören.

Ich denke, wie schön es wäre, wenn das Best~~e~~, was Potštýn hat, am 9. in Wien wäre, da schon der 3. versäumt wurde. Nun - ich will nicht mehr sagen -: es war wie eine große Trauerfeier. Fast glaube ich, dass man ihr nicht hätte beiwohnen dürfen. Ich glaube nicht, dass selbst der im Saal, den Aehnliches betroffen hat, bis dahin so unmittelbar den Krieg erlebt hat wie in den Worte

Vorname Nachname, die hier nachfolgend...

Seite 1 von 2

Die hiermit...

Die hiermit...



Die hiermit...

Die hiermit...

Die hiermit...

dieses von mir entdeckten Dichters. Was hätte der Mann, der von den Ueberläufern spricht, dazu gesagt?! Die Fahne des Regiments gegen ihn hochgehoben? Er wäre mit ihr in dieser Erschütterung begraben worden. Bitte immer zu wissen, dass dieses Andenken die Kraft zur Abwehr gegen solche Gegenwart gibt, und dass ich zu helfen da bin!

Hier sende ich das versprochene Manuscript mit einem Druck⁺ und dem Programm und viele Grüsse dem Liebling und seiner lieben Mutter!

Karl Kraus.

+ aus dem ich vorgelesen habe.

/ Programm der 101. Vorlesung. Wien M.K.S. Sonntag, 3. Okt. 1920.
Manuskript und Druck von "der Optimist & der Nörgler" /Feldpost=briefe/ aus ~~den~~: "Die Letzten Tage Der Menschheit", sind beige=geschlossen./

1887
Die... die...
die... die...
die... die...
die... die...
die... die...

Die... die...
die... die...
die... die...
die... die...
die... die...



1887
die... die...
die... die...
die... die...
die... die...
die... die...

1887
die... die...
die... die...
die... die...
die... die...
die... die...

/Antwort von K.K. auf den Brief vom 17./XI/1920./

20./21. Nov.20.

Für zwei liebe Briefe, und ganz besonders für die Bilder, mit der rührenden und mit der lustigen Inschrift, habe ich zu danken. Andere liebe Bilder warten noch auf die Nägel etc.

Die Bemerkung auf der rückgesandten Zeitschrift war gut angebracht. Wenn sie nicht gar so katholisch wäre, könnte man von jüdischer Zudringlichkeit sprechen. Aber freilich, das Seelenheil verlangt's.

Die Skrupel wegen der Annahme des Autogrammes würde nur zu weiteren Zuwendungen animieren, wenn's da noch eines Ansporns bedürfte. Nächste Woche beginnt die große Sichtung, die aber lange dauern wird.

Nicht "Poisdorf", sondern Floridsdorf /bei Wien/.

Die Mitteilung über "gesellschaftliche" Infamie erschreckt mich nur durch die Vorstellung, dass ein Herz, welches unter die Bestien geräth auch noch mit den Nerven büßen soll. An sich überrascht mich derlei ganz und gar nicht. Es sind die den Kriegsgewinnern aller Konfessionen gemeinsamen Anschauungen und in einem dem Bankverein assimilierten Milieu doch gewiss nicht verwunderlich. Wie sollten diese Leute nicht den Krieg zurückwünschen, der ihnen doch, nebst der körperlichen Sicherheit, materiellen Aufschwung garantiert hat, während ihnen erst die Revolution an Gut und Blut geht, das sie bis dahin andere dem Vaterland weihen liessen. Erstaunlich würde ich es nur finden, dass ein besser Gearteter, also Entarteter, wie der jüngste Bruder - und der festliche Anlass lässt es vermuten - diesen Ausbrüchen beigewohnt haben könnte, ohne seine bessere Farbe zu bekennen. Die Bemerkung "Blaustrumpf" ist rein idiotisch, wiewohl ein Blaustrumpf selbst noch

Gräfin K.

Antwort am 1. April 1921

So. 21. April 1921

Die beiden von Ihnen am 17. März 1921 eingegangenen Briefe sind mir
zu Händen gekommen. Ich danke Sie sehr für die
Mitteilung, die Sie mir über die Fortschritte Ihrer
Arbeit machen. Ich bin sehr erfreut, dass Sie
den von Ihnen vorgeschlagenen Weg eingeschlagen
haben.



Die von Ihnen vorgeschlagene Arbeit ist
mir sehr willkommen, wenn Sie auch
eine gewisse Schwierigkeit mit sich bringt,
die aber leicht zu überwinden sein dürfte.

Ich werde mich bemühen, Ihnen
so bald als möglich eine
Antwort zu schreiben. Ich werde
auch versuchen, Ihnen einige
Hinweise zu geben, die Ihnen
vielleicht bei Ihrer Arbeit
von Nutzen sein könnten.
Ich bin sehr dankbar für
Ihre Bemerkungen und hoffe,
dass Sie mir bald wieder
von Ihren Fortschritten
mitteilen werden.

immer besser wäre als das analoge Blut, das sich so gebärdet. Grotesk ist die "Unzufriedenheit" dieser Leute: sie haben alles abgefressen und finden nun, dass nichts mehr da ist! - Keiner von ihnen wäre imstande, bei der geschilderten Pracht jener böhmischen Choräle mehr als eine ihrer Kühe zu empfinden. Im Gegenteil glaube ich längst, daß sich die Kühe ihrer Besitzer schämen. Und so etwas wird noch kurzweg "Bo" genannt! Von aller grundsätzlichen Bestialität jedoch abgesehen, befinde ich nicht allein das Provozieren mit solchen Ansichten, sondern schon das bloße Aeussere vor diesem Gast, der so alles das erlebt, wovon sie nichts erlebt haben, für eine schwere Taktlosigkeit, deren Besitz doch das Einzige ist, was diese Klasse immer noch für sich reklamiert. - - -

Mit B.^x Montag 15. Abend gelesen. Sehr nett, aber ein Kunstprodukt, wenn nicht geradezu ein Literaturprodukt. Er freute sich über den Gruss. Das Bild ist "schöner"; Auch der Ruf. Die Ansichten sind die jener der dortigen Sphäre gerade entgegengesetzten, aber es scheint wenig Erlebtes daran. Hier hätte das Gesindel eher recht mit dem Vorwurf der "Pose", die aber natürlich noch tausendmal sympatischer ist als ihre entsetzliche Echtheit. Er soll sich übrigens mit grösster Begeisterung über den Abend ausgesprochen haben und hat jedenfalls damit seine Empfänglichkeit bewiesen. Was macht Grilli, dieses völlig zweifellose Stück Natur? Und der arme Rivale? Und vor Allem Toši? Ihm und seiner verehrten Mutter einen herzlichen Gruß und diese Marken.

Nun noch eine Frage, deren Beantwortung sehr dringend ist. Die Einladung nach Zürich, Basel und Bern ist nunmehr definitiv. Soll das u.s.w. zwischen /etwa/ 10.I. und 28. I oder zwischen 24. II. und 2. III. /wohl kaum möglich/ oder zwischen 10. III. und 22. III. stattfinden? Ich muss

Bridgeman

Zu I. N. 174.733

5.

3 /

mich bald äussern. Die ärmste M. hätte Samstag 20. eintreffen sollen, hat aber von Buchs telegraphiert, dass sie durch den Tiroler Streik festgehalten ist. Hoffentlich kommt sie doch Montag oder Dienstag. Jetzt hätte sie die Rettung durch die grenzenlose Geberin gebraucht!

*

2

nach dem Buchstaben. Die Adresse ist nicht bekannt. Die
sollen, hat aber von einem anderen Ort, das die
Tischer-Bereich (siehe) ist. Hierfür kann als
Länge oder Breite. (siehe) die Karte
transponierte (siehe)

